



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

7. Jahrgang
Nr. 33, Juni 01

Leserfragen

Kürzlich habe ich zwei Videos erhalten mit der Bezeichnung «Schiffe aus Licht». Angeblich soll es sich dabei um UFOs handeln, die ein gewisser Carlos Diaz in Mexiko gefilmt haben will. Nachdem ich die Videos angeschaut hatte, kam ich vom Eindruck nicht mehr los, dass das Ganze äusserst suspekt erscheint. Daher möchte ich Sie, Billy Meier anfragen, was ich von der genannten Diaz-Geschichte zu halten habe. Meine Überzeugung ist die, dass im Gegensatz zu vielen anderen, die behaupten, Kontakte mit Ausserirdischen zu haben, ihre Kontakte der Wirklichkeit entsprechen und sie daher wohl auch die Möglichkeit haben, bei Ihren ausserirdischen Freunden nachzufragen, was es mit Carlos Diaz und seinen recht unglaubwürdigen Behauptungen und mit seinen Photo- und Videoaufnahmen auf sich hat, die mir sehr gestellt erscheinen. Für eine Antwort zweckdienlicher Art in einem Ihrer nächsten und immer äusserst interessanten Bulletins wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Horst Hellfritsch/Deutschland

Antwort

Bereits im Bulletin No. 2 vom Mai 1995 habe ich in bezug auf Carlos Diaz gemäss dementsprechenden Erklärungen der Plejadier/Plejaren folgendes dargelegt:

Carlos Diaz/Mexiko

Schon seit einiger Zeit macht ein gewisser Carlos Diaz aus Tepoztlan/Mexiko von sich reden, dass er mit Ausserirdischen Kontakt hätte. Dies aber wird von ausserirdischer Seite vehement bestritten mit der Aussage, dass Diaz seine Geschichten frei erfinde, wobei diese genau gemäss seiner Intelligenz und Vorstellungskraft geprägt seien. Als passionierter Photograph hat er auch viele UFO-Photos gemacht, die interessanterweise wie bioorganische Flugkörper aussehen, wie diese mehrmals über all die verflossenen Jahre hinweg in den Semjase-Kontakt-Berichten erwähnt wurden. Einige dieser Aufnahmen sollen echt sein, was jedoch keinen Zusammenhang schafft zu seinen angeblichen Kontakten zu Ausserirdischen, wobei die in diesem Zusammenhang gemachten Aussagen äusserst banal und ungebildet sind und von einer gewissen Beschränktheit des Verstehens im Bezuge auf ganz bestimmte Themen zeugen, wobei gar von kindlichen Ansichten und von einem kindlichen Verstehen aller Dinge gesprochen werden kann, was mit Sicherheit keine Referenz, Prädestination und Grundsätzlichkeit ist, um mit bewusstmässig sehr hoch entwickelten ausserirdischen, menschlichen Intelligenzen in Kontakt treten zu können, deren Ratio derart hoch entwickelt ist, dass diese die des Erdenmenschen um das Vielfache übertrifft.

Im 294sten Kontaktgespräch vom 3. Februar 2001, um 00.11 h, kam infolge einer Fragestellung ein weiteres Mal Carlos Diaz und seine angeblichen Kontakte zur Sprache. Zwischen Ptah und mir entwickelte sich daraus folgendes Gespräch, in dem eindeutig klar dargelegt wurde, dass Carlos Diaz' Geschichte nicht stimmt, sondern frei erfunden ist:

Zitat aus dem Kontaktgespräch:

- Billy: Gut, dann bin ich wieder einmal bei Carlos Diaz von Tepoztlan in Mexiko. Du sagtest einmal, dass seine Geschichte nicht der Wahrheit entspreche, sondern eine reine Erfindung sei, die er so gut schauspielerisch darbringe, dass sie in den Zuhörern Glaubwürdigkeit erwecke, wobei selbst wirkliche Fachleute auf dem Gebiet der UFO-Forschung auf ihn hereinfließen würden.
- Ptaah: Das ist richtig. Die von Carlos Diaz dargebrachte Geschichte, dass er Kontakte mit Ausserirdischen resp. mit Insassen von ausserirdischen Flugkörpern, sogenannten Lichtschiffen, gehabt habe oder gar noch habe, entspricht einer wohldurchdachten Lüge und einem Schwindel sondergleichen, wie er in der ganzen Geschichte der sogenannten UFOlogie einmalig ist. Auch verschiedene seiner Photos und Videoaufnahmen entsprechen nicht der Wirklichkeit, sondern sind derart perfekt angefertigte Fälschungen, dass selbst Fachleute der UFOforschung darauf hereinfließen, wie auch Film-Trickspezialisten und militärische UFO-Aufklärungs-Fachkräfte usw. Nicht zu bestreiten ist jedoch, dass er wahrheitlich auch einige wenige echte Aufnahmen von unbekanntem Flugobjekten machen konnte, wie z. B. auch von bioorganischen Flugkörpern, die du ja auch aus eigener Erfahrung kennst und deren Sachverhalt dir bewusst ist. Dazu, eben für solche Bilder, hatte Diaz sehr häufig Gelegenheit, da besonders in der näheren und weiteren Umgebung von Tepoztlan öfters sowohl bioorganische wie auch ausserirdische Flugkörper in Erscheinung treten, wie aber auch Erd-Leuchtgas-Objekte. Dies nebst geheimen militärischen Objekten, die dort in der Umgebung getestet werden, und zwar vielfach zur Nachtzeit, wobei sie als geräuschlose Leuchtobjekte wahrgenommen werden können. Solche Erscheinungen sind auch mehrfach dann aufgetreten – und treten immer wieder auf –, wenn bei Diaz usw. ufologische Aufklärungen durchgeführt wurden, wodurch die Forscher jedesmal irreführt wurden. Dass Diaz dann jeweils behauptete, dass es sich um ausserirdische Flugobjekte handle im Zusammenhang mit ihm, dürfte ja nur klar sein. Als er dann eines Tages von deiner Geschichte und von deinen Film- und Photoaufnahmen hörte, reifte in ihm der Gedanke, dass er durch Schwindel, Lug und Betrug den gleichen Effekt erzielen könnte, und zwar besonders deshalb, weil rundum bekannt war, dass in der näheren und weiteren Umgebung von Tepoztlan die verschiedensten leuchtenden Flugkörper und Fluggeräte in Erscheinung traten, die auch von vielen Zeugen gesehen wurden. Also konstruierte er nebst Leuchtmodellen, die er in der Regel in der Nacht filmte und photographierte, weil am Tag der Schwindel aufgedeckt worden wäre infolge von Drähten und Schnüren usw., auch die unglaublich lügenhafte Geschichte dessen, dass er mit Wesen der «Licht-Schiffe» in Kontakt getreten sei.
- Billy: Einige von ihm gemachte echte Photos von echten Phänomenen machen aber die Sache trotzdem nicht besser, ehrlicher oder echt.
- Ptaah: Ganz gewiss nicht. Dies trifft aber auch auf andere lügenhafte Behauptungen mehrerer Personen zu, die irreführende Geschichten darüber erzählen, dass sie mit Ausserirdischen in Kontakt ständen.
- Billy: Da ist ja besonders Amerika gross mit solchen Lügern, so aber auch Deutschland und Japan nebst verschiedenen anderen Ländern. Sogar im päpstlichen Italien ist das mehrmals der Fall und auch hier in der Schweiz. Neuerdings auch in der Tschechei, wo eine Frau behauptet, mit dir in Kontakt zu stehen.

Ptaah: Diese Lüge ist mir auch bekannt, wie alle gleichartigen Lügen, die von Japan, Australien, Deutschland, Italien und Amerika usw. ausgehen. Tatsächlich gibt es aber ausser dir keinen Menschen auf der Erde, der in persönlichem, physischem oder telepathischem Kontakt mit uns stünde, was wir schon mehrfach erklärt haben. Wer aber trotzdem anderes behauptet, macht sich der Lüge, des Betrug, des Schwindels oder der Scharlatanerie schuldig. Es gibt keine geistige oder materielle Ebene in unserer plejarischen resp. plejadischen Föderation, aus der heraus ein Wesen oder ein Kollektiv mit irgendwelchen Menschen auf der Erde in irgendwelchem Kontakt stünde. Du bist und bleibst der einzige Mensch in dieser Beziehung. Die reinen Teleimpulskontakte können dabei nicht berücksichtigt werden, denn diese werden von keinem Wesen bewusst wahrgenommen, sondern nur unterbewusst, und zwar in einer Form, dass sie niemals als bewusste Werte ins Bewusstsein dringen.

Billy: Ja das habt ihr schon oftmals erklärt, doch kommen trotzdem immer wieder irgendwelche Schwachsinnigen, die eure Nachricht nicht verstehen und behaupten, dass sie mit dir oder sonstigen Plejadiern resp. Plejaren Kontakt hätten, entweder in physischer oder telepathischer Form.

Ptaah: Das entspricht der Richtigkeit, doch kam das Ganze erst damit zustande, nachdem die Kontaktgespräche zwischen uns und dir rund um die ganze Welt verbreitet wurden, wonach wir Plejadiern/Plejaren dann als Vorbild für die lügnerischen, betrügerischen und schwindlerischen irdischen Elemente benutzt wurden und werden von Gewissen- und Verantwortungslosen, die imagesüchtig und geldgierig ihre nicht vorhandenen Charakter- und Persönlichkeitswerte aufzubauschen versuchen und ihre Gläubigen in die Irre führen.

So weit also das Kontaktgespräch zwischen Ptaah und mir. Und dass ich dabei auch gleich Ptaahs Aussage in bezug auf die Kontaktschwindler miteinbeziehe hat den Grund darin, dass auch diesbezüglich immer Anfragen an mich gerichtet werden, die damit nun wohl auch erschöpfend beantwortet sein dürften.

Billy

Frage

Wirkt der in Billys Schriften eingewobene Code auch dann, wenn aus Versehen beim leisen Lesen ein Wort verschluckt wird oder man die Zeile verrutscht etc.?

N.L./Deutschland

Antwort

Der Code ist auch dann wirksam, weil das Unterbewusstsein alles in sich aufnimmt und festhält.

Billy

Frage

Wurden die Kristalle und Kunststoffe, von denen in der Kleinschrift «Der Fall Meier» auf Seite 16 die Rede ist, ebenfalls, wie die Metallproben, untersucht, und was kam dabei heraus?

N.L./Deutschland

Antwort

Natürlich wurde alles genau untersucht, wobei jedoch leider keine videomässigen Aufzeichnungen gemacht wurden, wie eben bei den Metallproben. Ob irgendwelche schriftlichen Momente festgehalten wurden, ist mir leider nicht bekannt, ist aber anzunehmen; nur, wo sich diese befinden, kann ich leider nicht sagen, denn zu viel ist in bezug auf die Analysen in dunklen und unergründlichen Kanälen verschwunden.

Billy

Frage

Auch wenn euch diese Frage angriffig und frech erscheint, so ist sie doch wirklich nicht so gemeint: In dem Video «Demonstrationsflüge Strahlschiff» ist an den Stellen, an denen die Strahlschiffe blitzschnell verschwinden, zu sehen, dass das Bild scheinbar verrutscht und z.B. Aeste plötzlich in anderer Position stehen, so als hätte jemand den Film geschnitten. Woran liegt das?

N.L./Deutschland

Antwort

Bei der Sequenz, bei der das Schiff verschwindet, um nach geraumer Zeit wieder zu erscheinen, ist eindeutig festzustellen, dass sich der vor der Kamera befindende Astteil am genau gleichen Ort befindet nach dem Wiedererscheinen des Schiffes. Bei jener Sequenz, bei der sich die vor der Kamera befindenden Aeste links ins Bild schieben, wobei am unteren Bildrand auch auf der Strasse vorbeifahrende Autos zu erkennen sind, handelt es sich nicht um ein plötzliches Verschwinden des Schiffes, sondern um einen Kamerastopp, wobei der Apparat um wenig verschoben wurde, wodurch mehr Aeste ins Bildfeld gerieten. Es handelt sich bei dieser Sequenz also nicht um ein gleiches Phänomen wie beim Verschwinden des Schiffes. Zu sagen ist noch, dass sich das Schiff beim Kamerastopp um eine gewisse Distanz nach rechts bewegte, was von Ihnen wahrscheinlich irrtümlich als plötzliches Verschwinden des Schiffes beurteilt wurde, was aber nicht der Wirklichkeit entspricht, da sich das Schiff nach dem Kamerastopp normal fliegend nach rechts bewegte, ehe die etwas nach links verschobene Kamera wieder in Betrieb genommen wurde.

Billy

Frage

Warum wurde in den Prophetien und Voraussagen Tschernobyl nicht erwähnt, da es sich doch um ein wichtiges Ereignis handelte?

Frederic Lienhard/Frankreich

Antwort

Diese Frage möchte ich mit einen kleinen Gesprächsauszug zwischen Ptaah und mir beantworten. 296ster Kontakt, Samstag, 10. März 2001/00.18h:

Billy: ... warum ihr mir keine Voraussagen in bezug auf das Tschernobyl-Desaster gemacht habt...?
Ptaah: Wir haben dir das Geschehen um Tschernobyl vorausgesagt, doch vermagst du dich nicht mehr daran zu erinnern. Unsere Voraussagen fielen in jene Zeit ab 1984, als du nicht mehr

in der Lage warst, die Kontaktgespräche niederzuschreiben, weil du gesundheitlich derart übel standest, dass wir nicht wussten, ob du sterben oder leben würdest, weil du über Jahre hinweg am Rande des Todes standest. ...

Billy

Frage

Wie war das eigentlich mit den Indianern Amerikas – waren die wirklich so naturverbunden, wie immer behauptet wird, und hat der Häuptling Seattle seine berühmte Rede selbst schriftlich festgehalten?

Dani Eyer/Schweiz

Antwort

Über die Indianer wird sehr viel erzählt, und zwar sowohl Wahres wie auch gewaltiger Unsinn. Auch die Sache mit der Naturverbundenheit ist etwas, das nicht der genauen Wahrheit entspricht, denn in dieser Beziehung hatten die Indianer seit alters her keine grossen Ambitionen – und für die Natur kein grosses Verständnis, obwohl ihnen dieses Verständnis so gerne und ausgiebig nachgesagt wird. Wahrheitslich waren sie keine Propheten der Ökologie, wie heute fälschlicherweise behauptet wird.

Betrachtet man einmal die Bisonjagd der Indianer, dann muss man Erschreckendes erkennen: In der Regel funktionierte die Bisonjagd bei ihnen in der Art und Weise, dass die Krieger eine möglichst grosse Herde umzingelten, und zwar immer dort, wo ein tiefer Abgrund vorhanden war. Auf diesen trieben sie die Bisons zu – auf ihren Mustangs wild schreiend und heulend, um die Tiere in Panik zu versetzen, in deren Folge diese in den Abgrund und damit in den Tod sprangen. Dabei waren die Indianer stets darauf erpicht, dass ihnen ja kein Tier entging, weil sie des Glaubens waren, dass ein einziger überlebender Bison sämtliche seiner Artgenossen auf der ganzen Welt sofort vor den Indianern und vor deren tödlichem Trick mit dem Abgrund warnen und die verantwortungslose Jagdmethode nutzlos würde.

Durch die brutale und verantwortungslose Weise, wie die Bisons von den Indianern gejagt wurden, kamen natürlich immer sehr viel mehr Tiere um, als die Krieger für ihren Stamm benötigten. Nicht selten kam es vor, dass ganze Herden von mehreren Dutzend oder gar einhundert oder zweihundert Tieren in den Tod getrieben wurden. In solchen Fällen gehörte es zur Tagesordnung, dass von den getöteten und in den Abgrund gestürzten Tieren nur die besonders leckeren Stücke herausgeschnitten wurden – oftmals nur die Zunge, während alles andere den Geiern und sonstigen Aas- und Fleischfressern überlassen wurde. Nur selten kam es dabei vor, dass sich die Indianer die Mühe machten, den bestialisch in den Tod getriebenen männlichen wilden Rindviechern die Haut abzuziehen, denn gemäss dem früheren Indianersinn – der sich vielleicht hie und da noch bis heute erhalten hat –, war die Haut der Bison-Bullen nicht schön genug, um etwas daraus zu fertigen. Es galt nur die Haut der weiblichen Bisons als schön, wie angeblich auch deren Fleisch sehr viel besser schmecken soll als das der Bullen.

Darüber, dass die Bisons aussterben könnten, machten sich die Indianer ebenso in keiner Weise Gedanken, wie auch nicht über eine mögliche Ausrottung der Biber und der Hirsche, die ebenfalls gejagt wurden. Ihre Sorgen galten vielen anderen Dingen, nur nicht der Natur und nicht dem Fortbestand der Bisons, die sich – gemäss dem Indianerglauben – auf endlosen Weiden tief unter der Erde vermehrten, um jedes Frühjahr ihre Unterwelt zu verlassen und auf der Erde zu Millionen auszuschwärmen, wie es die Bienen tun, wenn sie ihren Stock verlassen, um zu schwärmen oder um Blütenstaub zu sammeln.

Den Indianern war die Ökologie so lang wie breit und keines Gedankens wert, folglich sie sich auch nicht an ihren Lagerfeuern oder in ihren Tipis im Bewusstsein der Nachhaltigkeit oder des Naturschutzes in irgendeiner Form unterhielten, und zwar sowohl nicht bei den Sioux, Comanchen, Hopis, Apachen und Huronen, wie auch nicht bei den Moikanern, Navajos, Anasazis, Pueblos, Chirokesen, Hupas, Nootkas, Crows, Kwakuitls, Lakotas, Irokesen, Hidatsa, Seminolen, Ojibawa und Wishrams und wie die rund 500

Indianerstämme alle hiessen. An den Lagerfeuern hatten in der Regel erfolgreiche Krieger das Wort, da sie von ihren Heldentaten erzählten – während Besiegte sich des Nachts ihre Gesichter schwärzten, um nicht gesehen zu werden, wenn sie in ihre Tipis schlichen. Die Regel war bei vielen Indianerstämmen die, dass die Männer auszogen, um im Krieg Ruhm zu gewinnen, um Rache zu nehmen oder um Pferde zu stehlen – jedoch in der Regel nicht, um Land zu erobern oder Völker zu unterjochen. Wer in Kriegerbünde aufgenommen werden wollte, musste sich bei diesen einkaufen – mit Pferden und Decken usw.

Für Artenschutz und ökologischen Landbau hatten die meisten Indianerstämme nichts übrig, sondern nur für Tanz, Kampfsport, Fischerei und Jagd. Von Liebe für die Tiere konnte nur selten die Rede sein, denn hin und wieder töteten sie Tiere – besonders Bisons – aus reinem Spass am Töten oder an der Jagd – einfach so, ohne dass sie des Fleisches oder der Felle und Häute bedurften. Bei der Jagd war eine der beliebtesten Methoden die, dass sie, wenn sie eine Herde Bisons oder Hirsche usw. ausmachten, diese mit einem Feuer einkreisten, indem sie rund um die Tiere herum die Prärie anzündeten und die Viecher darin elend verbrennen und umkommen liessen. Das Feuer wurde dann auch nicht mehr gelöscht, sondern so lange sich selbst überlassen, bis es irgendwann von selbst erlosch.

Auch die weissen Siedler trugen ihren Teil zur Zerstörung bei, und zwar auch in der Form, indem sie in verschiedenster Weise die Indianer dazu benutzten. So waren die weissen Einwanderer Amerikas z.B. äusserst scharf auf Biberfelle, weshalb sie die Indianer benutzten – speziell die Irokesen –, um den amerikanischen Biber zu jagen, folglich er im Irokesengebiet beinahe ausgerottet wurde.

Geht man nun aber einmal der Sache nach, wie die Indianer zu ihrem Ruf als Naturschützer und als Propheten der Ökologie gelangten, dann macht man eine ebenso erstaunliche wie bedauerliche Feststellung, wie im Bezüge auf die berühmte und psycheaufwühlende Rede des Häuptlings Seattle, der unter vielem anderem die Worte gesprochen haben soll: «Wir sind ein Teil der Erde, und sie ist ein Teil von uns.» Dreht man hierzu die Zeit zurück, dann muss man leider feststellen, dass Häuptling Seattle nicht ein einziges Wort von seiner berühmten Rede erdacht, geschweige denn gesprochen hat. Die Wahrheit ist die, dass sie dem Häuptling verantwortungslos in den Mund gelegt wurde, und zwar von einem kleinen und unscheinbaren Schriftsteller, der sie sich ausgedacht und im Jahre 1887 in einer Zeitung in Seattle veröffentlicht hat. Der Mann trug den Allerweltsnamen Henry Smith, wobei die Welt über ihn eigentlich nicht viel mehr weiss, als dass er sich für seinen Zeitungsartikel darauf berief, dass er angeblich 30 Jahre zuvor mit dem Häuptling Seattle ein Gespräch geführt habe, dessen Wiedergabe sein Artikel sei. Aufzeichnungen über dieses angebliche Gespräch gibt es allerdings nicht – und hat es auch nie gegeben. Wie Ptah von den Plejaren erklärte, war das Ganze eine reine Erfindung des Schriftstellers Henry Smith, der sich mit der Geschichte neun Dollar verdienen konnte.

Betrachtet man nun den Natur- und Umweltschutz der Indianer, wie dieser ihnen nachgesagt wird, dann erkennt man, dass es sich dabei nur um eine Neuzeitreaktion in bezug auf die Umweltverschmutzung handelt. Wenn man zurückdenkt in die Zeit des Fare West, des Wilden Westens, dann versteht man die Dinge besser, denn damals gab es noch genügend Natur, weshalb niemand einen Grund sah, sich Gedanken um den Natur- und Tierschutz usw. zu machen – natürlich weder die Indianer noch die weissen Einwanderer in Amerika. Im Gegensatz dazu aber sind heute viele Indianer effektiv engagierte Ökologen, die selbst tief an die mythischen Geschichten ihrer weisen Vorfahren glauben. Auch die angebliche berühmte und herzerreissende Rede des Häuptlings Seattle führen sie dabei ins Feld und glauben mit allen Fasern, dass er diese Worte tatsächlich gesprochen habe. Ihnen aber – wie auch vielen Seattle-Rede-Anhängern nichtindianischer Abstammung – klar zu machen, dass der Indianerhäuptling seine ihm angedichtete Rede niemals gehalten hat, ist beinahe ein Ding der Unmöglichkeit, weil sich die Unwahrheits-Legende bereits zu tief in ihren Gehirnen und in der unwahrheitlichen Überlieferung eingefressen hat.

Natürlich bestanden die Lebensmittel der Indianer nicht nur aus Fleisch, denn auch wilde Bohnen und Nüsse sowie Obst und allerlei wildes Gemüse stand auf ihrem Menüplan; so klauten sie auch der Bohnenmaus deren Vorräte, die mühsam Bohnen zusammensammelte und in ihrer Vorratshöhle lagerte, die von den Indianern erbrochen und ausgeräumt wurde, wodurch die Maus das Nachsehen hatte. Dass

aber die Indianer daran schuld sein sollen, dass vor 11 000 Jahren in Nordamerika das Mammut ausstarb, weil sie es ausgerottet haben sollen, ist eine rein erfundene Geschichte eines Botanikers namens Paul Martin. Nicht zu bestreiten ist jedoch, dass die Indianer das Mammut stark reduzierten, aber tatsächlich nicht dermassen, dass es dadurch ausgestorben wäre. Wie Ptaah erklärte, waren mehr klimatische Veränderungen sowie zwei oder drei andere Faktoren schuld daran.

Billy

Frage

Irgendwo steht geschrieben (sinngemäss) «Der Mensch ist entstanden durch die Verbindung von Aminosäuren», also sozusagen ein zufälliger Zusammenstoss von diesen Aminosäuren. Wie ist es dann möglich, dass das Wunderwerk Mensch so einfach «zufällig» entstanden ist durch die Vereinigung gewisser Aminosäuren?

Frederic Lienhard/Frankreich

Antwort

Tatsächlich ist der Mensch entstanden durch die Zusammenfindung resp. Zusammenballung von Aminosäuren, die sich aus der ursprünglichen Flora- und Faunawelt entwickelt haben sowie erstlich natürlich aus den Urganismen, die sich im Sand der Gewässerufer und im Wasser selbst zum Leben fanden. Der ganze Werdegang beruht dabei im Schöpfungsplan, der auf den Gesetzen und Geboten der Kausalität resp. des Werdens und Vergehens aufgebaut ist, woraus von Urbeginn der Existenz des Universums und allem, was darinnen ist an Materie und alles, was da krecht und fleucht, einer bestimmten Ordnung eingebunden ist, die bestimmt, dass aus allem, was sich zusammenfügt, etwas ganz Bestimmtes entsteht, eine bestimmte Form, eine bestimmte Art oder eben ein ganz bestimmtes Leben, die oder das ganz gemäss den Zusammenfügungen gebildet wird. Damit ist auch schon gesagt, dass nichts dem sogenannten Zufall überlassen sein kann, weil ein solcher überhaupt nicht existiert. Der Begriff Zufall ist nur verwendbar dafür, wenn jemandem etwas zufällt, durch eine Bestimmung oder durch ein Los usw., doch darüber hinaus gibt es den Zufall in der Form nicht, dass etwas «zufällig» geschieht, sondern es gibt nur eine Fügung gemäss dem schöpferischen Gesetz des Werdens und Vergehens, eben der Kausalität, dass etwas das wird, sich auch entwickelt und letztendlich wieder vergeht. Also geht aus dem Begriff Fügung hervor, dass nichts zufällig geschieht, auch wenn der Mensch dies anders sehen will. Demzufolge haben sich auch die Aminosäuren, aus denen letztendlich der Mensch hervorgegangen ist, nicht «zufällig» zusammengefunden, sondern durch den Fügungsumstand, dass sie sich einerseits entwickelt und andererseits durch irgendwelche Umstände an irgendeinem Ort und zu irgendeiner Zeit zusammengefunden haben, wodurch dann durch diesen Fügungsprozess der Werdegang der Entwicklung stattgefunden hat, und zwar genau so, wie das schöpferische Kausalitätsgesetz dies bestimmt.

Betrachtet man den Begriff «Zufall» von der philosophischen Seite aus, dann kann man z.B. im «Wörterbuch der philosophischen Begriffe» von Johannes Hoffmeister/Felix Meiner Verlag/Hamburg folgendes nachlesen:

Zufall, zuerst bei Eckhart zuoval für lat. accidens (Akzidenz), dann im weiteren Sinne alles, was nicht als notwendig oder beabsichtigt erscheint und für dessen unvermutetes Eintreten wir keinen Grund angeben können. Dementsprechend hat das Wort Z. die drei Bedeutungen des Nichtwesentlichen, des Nichtnotwendigen oder des Nichtbeabsichtigten. Wird unter Z. das Notwendige verstanden, ist also absoluter Z. gemeint, so bedeutet Z. eine Durchbrechung des Kausalgesetzes und setzt die Möglichkeit teilweise freien, willkürlichen Geschehens voraus, im Unterschied von dem relativen Z., der nur die Unberechenbarkeit, Unvoraussagbarkeit eines Geschehens im einzelnen meint, während die Berech-

nung des durchschnittlichen Eintreffens solcher zufälliger Ereignisse und ihrer Wahrscheinlichkeit bei einer grossen Zahl der Gegenstand der Wahrscheinlichkeitsberechnung und der Statistik ist.

Wird diese philosophische Erklärung unter die Lupe genommen, dann wird erkannt, dass auch die Philosophie von einer falschen Ansicht einer Unmöglichkeit ausgeht, denn das Kausalitätsgesetz kann niemals gebrochen oder durchbrochen werden. Folglich gibt es auch nicht die Möglichkeit eines teilweise freien, willkürlichen Geschehens, weil grundsätzlich alles kausalbestimmt und also dem Werden und Vergehen eingeordnet ist. Alles Geschehen im gesamten Universum, im gesamten Schöpfungsbereich, ist nicht auf irgendwelchem Zufall, sondern einzig und allein auf Fügung aufgebaut, dergemäss sich in allem und jedem und in jedem einzelnen Fall alles fügt und zusammenführt, woraus ein durch das Kausalitätsgesetz ganzheitlich bestimmtes Resultat entsteht, wodurch sich das eigentliche Werden erfüllt. Da aber nichts in der einmal angenommenen Form beständig ist, so eben auch nicht der Stand der Evolution, so verändert sich laufend alles und ordnet sich dem Vergehen ein. Grobstoffliche Materie entsteht im Werden und zerfällt im Vergehen, wobei es sich in andere und ursprüngliche Formen wandelt, woraus dann neue Materie entsteht. Gleichermassen gilt dies für die Formen feinstofflicher Substanzen, wie z.B. Gase usw. Ebenso gilt das aber auch für die Geistenergie, die sich durch die Evolution in höhere und reinere Formen wandelt, folglich also auch sie dem Werden und Vergehen eingeordnet ist, gleichermassen wie die Evolution selbst, die sich in immer höhere Formen entwickelt, und zwar ebenso ganz gemäss der Fügung, dass sich aus dem einen etwas anderes oder aus etwas Niedrigem etwas Höheres ergibt, weil sich immer alles aneinanderfügt und im Zusammenschluss seine Wirkungen resp. das Werden zeitigt, das durch die Kausalität bestimmt wird. Und genau das ist der Grund dafür, dass Leben überhaupt existent geworden ist und existieren kann, weil eben die bestimmte Ordnung des Kausalitätsgesetzes dies ermöglicht und dadurch jedes Chaos vermieden wird. Würde sich nämlich nicht durch Fügung alles zusammenfügen, sondern sich einfach durch Zufall finden und ergeben, dann wäre mit Sicherheit kein Leben entstanden und es könnte keines bestehen, weil nur wildes Chaos herrschen und jede Ordnung zunichte machen würde.

Billy

Blick 27. August 1997

Gab es einen jüdischen Widerstand? ...und neun weitere Fragen zum Herzl-Jubiläum

VON MARCEL H. KEISER
BASEL – Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums diskutieren am Zionisten-Kongress in Basel Wissenschaftler aus aller Welt über die Geschichte des Zionismus. BLICK beantwortet heute zehn Fragen zum Thema Judenstaat und Holocaust.

1 Ist der Holocaust in Israel noch immer ein Tabu?

Eingewanderte Überlebende stiessen lange auf eine

Mauer des Schweigens. Jetzt aber tobt auch in Israel ein Historikerstreit, wird am überlieferten Bild der zionistischen Geschichtsschreibung gekratzt. Kritisch hinterfragt wird vor allem die Reaktion gegenüber Hitlers Vernichtungsmaschinerie.

2 Was sind die Vorwürfe?

Der Historiker Tom Segev behauptet, man habe den Holocaust zu wenig beachtet, nicht alles getan, um die europäischen Juden vor den Gaskam-

mern der Nazis zu retten.

3 Haben die israelischen Politiker tatsächlich versagt?

Gemäss Segev war David Ben Gurion einzig daran interessiert, endlich einen eigenen Staat zu gründen. Das Schicksal der europäischen Juden habe ihn kaum gekümmert. Andere Historiker urteilen: Zwar hätten die zionistischen Führer mehr tun können, wegen ihrer beschränkten politischen Möglichkeiten wären aber nur einige tausend Juden zu retten

gewesen, nicht Hunderttausende oder gar Millionen.

4 Warum wird der Holocaust erst heute diskutiert?

Leid und Erniedrigung der Holocaust-Opfer entsprachen nicht dem zionistischen Ideal vom starken, selbstbewussten Israeli. Diese gebrechlichen Menschen passten nicht ins Selbstbild eines jungen Staates, der in verlustreichen Kriegen gegen die Araber seine Unabhängigkeit behaupten musste.

5 *Liessen die Juden sich «wie Schafe zur Schlachtbank führen»?*

Tom Segev behauptet das nicht als einziger: Schon der weltberühmte amerikanische Holocaust-Forscher Raul Hilberg und dann Hannah Arendt warfen den jüdischen Eliten vor, sie hätten sich nicht oder bloss ungenügend gegen die Nazi-Schergen gewehrt.

6 *Gab es einen jüdischen Widerstand?*

Über dessen Stellenwert wird seit Jahrzehnten leidenschaftlich gestritten. Hauptsächlich geht es um die Frage, welche Rolle die Judenräte spielten. War ihre «passive Resistenz» mora-

lisch verwerflich? Schlagwörter zeigen die Eckwerte der Diskussion: «Tod in Würde» steht gegen «feigen Fatalismus».

7 *Wird der Holocaust in Israel für Polit-Propaganda missbraucht?*

Demagogisch hat der rechtsstehende Ministerpräsident Menachem Begin die PLO immer mit der SS gleichgesetzt, Yassir Arafat mit Hitler. Umgekehrt verweisen linke Politiker auf die Nazi-Verbrechen, um Verletzungen der Menschenrechte zu relativieren.

8 *Hat der Historikerstreit noch andere Folgen?*

Der Mythos von der Friedenstaube inmitten mordlüsterner Nachbarn liegt in Trümmern. Israelische Autoren belegten das Unrecht, das den Palästinensern antan wurde. Das ist für viele ein Schock, weil sie von der gerechten zionistischen Revolution träumten.

9 *Wie verhalten sich heute die Orthodoxen?*

Der Freidenker Theodor Herzl wollte die Rabbiner dem Staat unterwerfen: «Wir werden sie in ihren Tempeln festhalten.» Jetzt ist das demokratisch-liberale Israel gefährdet: Wenn sie die «Ketzerei» eines jüdischen Staates schon nicht verhin-

dern können, so wollen die Religiösen wenigstens eine messianische Anschauung durchsetzen.

10 *Jewish Agency – was ist das?*

Die «Agentur» wurde 1929 in Zürich gegründet und 1937 von Grossbritannien, der damaligen Mandatsmacht, anerkannt. Sie sollte es auch Nicht-Zionisten ermöglichen, sich am Aufbau Palästinas zu beteiligen.

Bisher erschienen: «Warum feiern die Juden in Basel?» – «Was heisst Zionismus?» – «Wie viele Juden leben eigentlich in der Schweiz?» und «Gäbe es ohne Basel keinen Staat Israel?»

In Sachen Claude Vorilhon, alias Raël – Häuptling der UFO-Sekte Raël-Bewegung

Die Rückrufaktion für das Bulletin Nr. 11 vom August 1997 erfolgte hinsichtlich der Tatsache, dass ich, «Billy» Eduard Albert Meier, im Artikel «UFO-Sekte will Menschen klonen» /Seite 7, etwas rauh mit der Bezeichnung des Sekten-Gurus und seinen Mauseheleien umgegangen bin, weshalb er und seine Anhänger mich bei Gericht mit einer Persönlichkeitsverletzungsklage verpetzt haben. Infolgedessen habe ich den entsprechenden Artikel dermassen umformuliert, dass er keinen persönlichkeitsverletzenden Charakter mehr aufweist. Leider ist es in der heutigen Zeit – und leider auch in der Schweiz, deren Freiheit für die Bürger so gross geschrieben wird – nicht mehr erlaubt, das offen zu sagen und zu schreiben, was man denkt und weiss. Dafür würden sich wohl die alten Eidgenossen und Urväter der Schweiz im Grabe umdrehen, wenn sie davon wüssten, ganz zu schweigen davon, dass sie sich wohl die Haare raufen und mit Hellebarde und Morgenstern erscheinen würden, um der Freiheit wieder ihre Rechte zu geben und den Rechten wieder ihre Gültigkeit. Doch das dürfte nur ein Traum bleiben, weil es einerseits unmöglich ist und andererseits durch die verirrten EU-Pro-Schreier sowieso zunichte gemacht würde, weil diese lieber in einer Diktatur leben als in einem freien Land.

Nun, das Thema des Artikels im Bulletin Nr. 11 in bezug auf den UFO-Sektenguru Raël und seine Anhänger ist natürlich nicht vom Tisch, denn die Raelisten sind je länger je mehr willig, sich ihrem Häuptling ergeben unterzuordnen und für seine Klonpläne Pro und Hurra zu schreien, ohne sich des verantwortungslosen Handelns und der daraus entstehenden Folgen bewusst zu sein. Ist es doch heute noch so, dass die Klonforschung erst in den allerersten Anfängen steht und noch lange nicht in der Lage ist, tatsächlich menschliche Klone zu erschaffen. Die ganze diesbezügliche Wissenschaft steckt effective noch in den Kinderschuhen. Und ausserdem entspricht es einer Lüge, wenn behauptet wird, dass ein Klon genau dem Kind oder Erwachsenen entspreche, das oder der als Zellspender für einen Klon dienen soll. Die Wahrheit ist nämlich die, dass ein Klon eine völlig andere Persönlichkeit als die zellspendende Person besitzt, folglich also niemals derselbe Mensch geklont werden kann, von dem das Zellmaterial stammt. Abgesehen davon bedarf es zur heutigen Zeit noch vieler Dutzenden oder gar Hunderten von Klonversuchen, ehe ein Klon wirklich erschaffen werden kann. Dies gemäss dem Stand

der bekannten heutigen Wissenschaft – und abgesehen von jenen Experimenten und Erfolgen, die heimlicherweise bereits vor rund 30 Jahren durchgeführt wurden – mit Erfolg, wie zu sagen ist. Doch das heute offiziell Bekannte in Sachen Klonen ist noch ungeheuer weit davon entfernt und immer noch allein auf Tiere beschränkt, folglich es also als kriminell und verantwortungslos zu bezeichnen ist, wenn Menschenklone geschaffen werden sollen oder einfach klonierte menschliche Ersatzteillager. Wohl kann das Klonen in einer gewissen Zukunft nicht mehr vermieden werden, weil dies ein Teil des Laufes der Dinge der menschlichen Evolution und seiner wissenschaftlichen Künste ist, doch vom gegenwärtigen Zeitpunkt ausgehend ist ein solches Tun noch viel zu früh und eben kriminell und verantwortungslos. Und Wissenschaftler sowie Ärzte usw., die sich trotzdem dafür hingeben, sind gewissenlose Elemente, die den Stand ihres Berufes in Verruf bringen und gewillt sind, durch ihre Verantwortungslosigkeit unter Umständen auch schreckliche Monster zu schaffen, mit menschlichen Gehirnen, Gedanken, Gefühlen und Emotionen und mit einer Psyche und einem Bewusstsein, die in sich selbst voller Ängste und Schrecken sind.

Noch ist es also völlig verantwortungslos, menschliche Klone schaffen zu wollen, denn die Zeit dafür ist noch nicht reif. Und wenn es dann eines Tages doch soweit ist, dass die wissenschaftliche Klonung reelle Früchte trägt und mit den schöpferischen Evolutionsgesetzen usw. übereinstimmt, dann kann dies nur unter strengster Aufsicht und Kontrolle dafür bestimmter, verantwortungsvoller Menschen geschehen. Nicht darf es dann jedoch so sein, dass gehirnamputierte Sektierer sowie gewissenlose Profithaie Zugang zur Klontechnik und zu deren Nutzung erhalten, sondern es muss dann so sein, dass alles unter strengster Kontrolle und Bewilligungspflicht gestellt ist, wobei massgebende Gründe dafür gegeben sein müssen.

Nun, die Raëlisten-UFO-Sekte kümmert sich ganz offensichtlich nicht um all diese genannten Belange und Ausführungen, denn heute ist sie, zusammen mit ihrem Sektenhüptling, mehr denn je dazu bereit, das Verantwortungslose in Szene zu setzen und also der noch rein in den Anfängen steckenden Klonung für horrenden Dollarbeträge und mit nicht einhaltbaren Versprechungen Vorschub zu leisten. Da fragt es sich doch, wie eine Sekte in bezug auf die wirkliche und wahre Liebe und auf die effective Wahrheit sowie hinsichtlich der Verantwortung gegenüber dem Leben und der Mitmenschen geartet sein muss, wenn in dieser Form gehandelt wird. Dahinter steckt wohl nur der Glaube verirrter Menschen, die bedauerlicherweise ihrer eigenen Vernunft nicht mehr trüchtig, sondern nur noch Gefangene ihrer selbst sind, weil sie sich durch Unwahrheiten und Irrlehren zum Irrealen hinreissen lassen, aus dem sie nicht mehr herausfinden.

Zur gegenwärtigen Zeit Klone zu schaffen, ist tatsächlich hirnrissig. Und was dazu Hugo Stamm vom Tages-Anzeiger sowie der BLICK und der LANDBOTE dazu zu sagen oder zu rezitieren haben, geht aus nachfolgenden, bereits im Monat März erschienenen, Artikeln hervor. Mehr ist dazu momentan wohl nicht zu sagen, ausser dass in Italien der Frauenarzt Severino Antinori (55) in ebenso verantwortungsloser Weise wie Claude Vorilhon alias Raël und dessen Sektemitglieder die Absicht hegt, menschliche Klone zu schaffen. Interessant wäre dabei zu wissen, ob dieser ausgeflippte Doktor ebenfalls zur Raël-Sekte gehört wie jene, welche für den Sektenhüptling und seine Anhänger Klone schaffen wollen. Auch ist zu bezweifeln, dass sich das Klonen unter den noch in den Kinderschuhen steckenden wissenschaftlichen Voraussetzungen mit dem hippokratischen Eid und Sinn vereinbaren lässt, was wohl nicht zutrifft, sondern erst dann in weiter Zukunft, wenn alle Probleme gelöst sind in bezug auf die Klonierung.

Interessante Zeitungsausschnitte zum Thema KLONEN

⟨PULStip⟩ Nr. 3, 3. März 2001

KLONEN

Forscher planen Klinik, um Menschen zu kopieren



LEXINGTON – Der amerikanische Biologe Panayotis Zavos will in den USA eine Klinik gründen, um Menschen zu klonen. Dies verkündete er kürzlich an einem Ärzte-Kongress in Lexington, Kentucky. Bereits in anderthalb Jahren soll die Klinik den Betrieb aufnehmen. Zavos hat sich deswegen

mit dem umstrittenen italienischen Gynäkologen Severino Antinori verbündet. Dieser wurde berühmt, weil er eine 62-Jährige künstlich befruchtet und ihr so zu einem Kind verholfen hatte. Die beiden Herren müssen zuvor allerdings einige gewichtige Probleme lösen: Die US-Behörden lehnen das Klonen von Menschen ab. Zudem würden Forscher Hunderte von menschlichen Eizellen benötigen, um einen einzigen Klon zu erhalten. Dies haben Versuche mit Tieren gezeigt. Im Reagenzglas würden vor allem verkrüppelte Embryonen heranwachsen. Wer kann das ethisch vertreten? An all diesen Problemen ist bereits Richard Seeds gescheitert. Lauthals hatte der US-Physiker vor drei Jahren verkündet, er werde den ersten Menschen klonen. Seither hört man von ihm nichts mehr. (BRITISH MEDICAL JOURNAL)

⟨Blick⟩ 10.3.2001

Menschen klonen: «Kriminell»

ROM – «Dies ist das letzte Mittel, um männliche Unfruchtbarkeit zu besiegen», verteidigte gestern der italienische Frauenarzt Severino Antinori (55) seine Absicht, einen Menschen zu klonen.

Zehn Paare für das umstrittene Experiment hat er schon ausgesucht – aus rund 600 Bewerbern. Scharfe Proteste wies der Forscher zurück: «Wir sind hier, um fruchtbare Forschung zu betreiben.» Antinori billigte zu,

dass es beim Klonen eines Menschen Risiken gebe. «Die sind aber nicht grösser als bei der künstlichen Befruchtung.»

Antinoris Kritiker schätzen die Probleme grösser ein: «Menschliche Klone werden monströs gross», sagt Professor Ian Wilmut, Schöpfer des Klon-Schafs Dolly. «Zudem werden sie in den ersten Wochen an Kreislaufkollaps sterben.»

US-Forscher halten das Experiment für «kriminell». Und Monsignore Mauro Cozzoli, Leiter der bioethischen Kommission des Vatikans, sagt: «Es ist unmoralisch. Kinder sollten keine Kopien sein.»

Weil das Klonen eines Menschen in vielen Ländern verboten ist, wird Antinori sein Experiment voraussichtlich in Portugal oder Griechenland durchführen. Dort gebe es keine Verbote.

⟨Der Landbote⟩ 10.3.2001

Italienischer Arzt will Menschen klonen

Eine Forschergruppe um den italienischen Spezialisten Severino Antinori will den ersten Menschen klonen.

ROM. Der italienische Frauenarzt Severino Antinori hat die Auswahlkriterien für Paare definiert, die für sein Projekt eines menschlichen Klons in Frage kommen.

Ethische und rechtliche Bedenken wischte der Arzt, der in den 90er Jahren Frauen nach der Menopause ermöglichen, schwanger zu werden, in einem Vortrag in Rom beiseite. «Es gibt in Italien kein Gesetz, das das verbietet, und wir respektieren die Gesetze», sagte er. Schon vor zwei Monaten hatte Antinori

mitgeteilt, dass er den Kreis der für sein Klonprojekt in Frage kommenden Paare auf zehn reduziert habe. Einzelheiten nannte er nicht. Er erklärte, dass weder alleinstehende Frauen noch Paare akzeptiert würden, die nach dem Verlust eines Kindes ein weiteres Baby wollten. Auch kinderlose Paare im fortgeschrittenen Alter seien ausgeschlossen worden. Eine Altersgrenze nannte er nicht. Antinori betonte, dass mit Klonen ganz normale Kinder entstehen würden. Geklonte Menschen würden einzigartig sein, «keine Fotokopien von Individuen». Auf Erfahrungen von Forschern, die beim Klonen von Tieren viele Pannen erlebten, ging er nicht ein. Die italienische Regierung hat vor einigen Monaten Richtlinien für die Verwendung von

Stammzellen abgetriebener Föten, Nabelschnüren und ähnlichen Forschungsprojekten in der medizinischen Forschung vorgelegt. Vorschriften für den Umgang mit geklonten Embryonen sind darin nicht enthalten. Das Parlament hat inzwischen seine Legislaturperiode wegen der Wahl im Frühjahr beendet, ohne diese Richtlinien rechtskräftig werden zu lassen.

Antinori arbeitet mit dem Arzt Panos Zavos zusammen, der für die Kooperation seine Stelle bei der Universität von Kentucky aufgab. Zavos teilte mit, sie würden mit Anfragen von Forschern überflutet, die ein geklontes Kind haben wollen. «Sie kommen nicht und beschimpfen uns, sie verfluchen uns nicht, sie sagen einfach: «Helft uns.»» (ap)

«Tages-Anzeiger» 5. März 2001

Ein Klon als Weihnachtsgeschenk

Die Ufo-Sekte Rael will noch in diesem Jahr, spätestens 2002, das erste geklonte Kind präsentieren. Es könnte gelingen.

Von Hugo Stamm

Als die Raelisten vor vier Jahren ankündigten, dereinst Schöpfer zu spielen und Menschen zu klonen, wurden sie belächelt. Was Kommentatoren als Horrorvision bezeichneten, könnte nun aber bald Wirklichkeit werden, wie Wissenschaftler bestätigen. Die Ufo-Sekte hat schon über 50 Leihmütter und genügend Eispenderinnen unter ihren Kultanhängerinnen rekrutiert, um Erfolg versprechende Versuche durchführen zu können. Die auch in der Schweiz aktive Bewegung hat die Firma Clonaid gegründet und will bereits Ende

dieses Jahres oder spätestens 2002 der Welt ein geklontes Baby präsentieren. In den geheimen Labors der Sekte, die vermutlich in der Wüste von Nevada liegen, wird mit Hochdruck experimentiert.

Der erste Menschenklon soll ein amerikanisches Mädchen sein, das im Alter von zehn Monaten bei einer Operation gestorben ist. «Es wäre doch schön, wenn wir den Eltern das Kind als Weihnachtsgeschenk zurückgeben könnten», sagte eine Sprecherin des Kultes, der an ausserirdische Wesen und Ufos glaubt. Die Eltern zahlten dem Kult mehrere Hunderttausend Franken.

Genügend Testpersonen

Ob es den Raelisten bereits gelungen ist, durch Klone entstehende Föten in die Gebärmutter ihrer Leihmütter zu pflanzen, wollen sie nicht verraten. Was aber bei Schafen, Mäusen und Rindern funktioniert, müsste auch bei Menschen klappen, sagen Wissenschaftler. Es braucht

nach heutigen Methoden aber rund 100 Versuche, um einen Klon zu zeugen. Diese Hürde ist der Trumpf der Raelisten: Die Ufo-Sekte findet problemlos junge Anhängerrinnen, die aus ideologischer Überzeugung bereit sind, an den Versuchen teilzunehmen und einen Klon auszutragen.

Technisch sei es heute kein Problem mehr, Klone herzustellen, erklärt der Gentechnik-Experte George Seiden. Die Methoden seien in der Literatur und im Internet ausreichend beschrieben. So haben die Raelisten dem für sorgen, dass die japanische Kaiserdynastie nicht aussterbe.

Die Raelisten wollen sogar erwachsene Klone herstellen, wenn die Technik ausgereift ist. Mit dieser Methode könne beispielsweise

Bei dieser Kerntransfer-Methode ist die Fehlerquote jedoch beachtlich. Bereits haben sich rund 1500 Personen und Paare gemeldet, die von den Raelisten Klone wollen. Neben kinderlosen Ehepaaren sind es auch Homosexuelle mit Kinderwunsch.

Der Preis: 200 000 Dollar. Ausserdem haben die Raelisten dem zukünftigen Kaiser von Japan, Prinz Naruhito, einen Brief geschrieben und ihm angeboten, ihn zu klonen. Da er noch keinen Thronfolger habe,

Die Raelisten haben dem nächsten Kaiser von Japan angeboten, ihn zu klonen, da er noch keinen Thronfolger habe.

eine Person nach einem tödlichen Unfall wieder aufstehen. Sekentenguru Rael dazu: «Nach unserem Tode können wir in einem neuen Körper erwachen wie nach einem gesunden Schlaf.» Damit soll der Traum vom ewigen Leben verwirklicht werden. Geplant sind auch kopflose «Menschen», die als Organlager dienen sollen.

Lukrativer Eierhandel

Als neue Dienstleistung bieten die Raelisten seit neuestem Frauen und Paaren an, ein Kind nach Wunsch zu liefern. In einem Katalog können die Kandidaten die ideale Eispenderin auslesen und allenfalls persönlich kennen lernen. «Besuche uns, und kehre mit dem Kind deiner Träume wieder heim», propagieren die Raelisten den neuen Service. Man muss kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass die Eispenderinnen im Kreis der Zehntausenden von Kultanhängerinnen zu suchen sind. Ein lukratives Geschäft, kostet doch ein Ei 8000 Franken.

«Der Landbote» 30.3. 2001

TROTZ VERWARNUNG DURCH DIE US-BEHÖRDEN

Sekte bereitet das Klonen von Menschen vor

Ein sektennahes US-Unternehmen hat trotz Verwarnung mit den Vorbereitungen zum Klonen eines Menschen begonnen.

WASHINGTON. Ein Team von zwei Biologen, einem Genetiker und einem Arzt sei seit Dezember an einem geheimen Ort dabei, das Entkernen von Eizellen an Kühen zu üben, erklärte Brigitte Boisselier, wissenschaftliche Leiterin der Firma «Clonaid», vor einer Untersuchungskommission des US-Repräsentantenhauses in Washington. Später solle die Methode an den Eizellen einer Frau angewendet werden, deren zehn Monate altes Baby im vergangenen Jahr

an den Folgen einer Herzoperation gestorben war. Die 44-jährige französische Chemikerin Boisselier betonte, solange dies in den USA legal sei, sollten die Arbeiten fortgesetzt werden.

Die Firma «Clonaid» wurde von der Sekte der Raelisten auf den Bahamas einst zur Klonung von Tieren gegründet. US-Behörden hatten das Unternehmen aufgefordert, die Arbeiten zu stoppen. Ein derartiges Vorhaben bedürfe der Zustimmung von Bundesbehörden. Die USA haben noch kein Bundesgesetz gegen das Klonen von Menschen erlassen, nur Kalifornien und drei andere Bundesstaaten verbieten es. In rund 20 Ländern der Welt ist die gentechnische Vervielfältigung von Menschen verboten.

Vor dem Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses plädierten Abgeordnete für ein Verbot der Forschung zum Klonen von Menschen. Nach Angaben des Weissen Hauses würde auch US-Präsident George W. Bush «wegen ethischer und moralischer Bedenken» ein Verbot unterstützen.

Ausserirdische Schöpfer

Die «Raelistische Religion» ist eine Sekte, die von dem in Québec lebenden ehemaligen französischen Journalisten Claude Vorilhon gegründet wurde. Nach der Vorstellung der Sektenmitglieder landeten vor 25 000 Jahren Ausserirdische in fliegenden Untertassen auf der Erde und erschufen Mensch, Tier und Pflanze durch Klontechnik aus toter Materie. Klonen, so verbreiten die Raelisten, werde der Menschheit das ewige Leben ermöglichen. (sda)

«Tages-Anzeiger» 30.3.2001

Gegen Klonversuche

US-Behörden wollen verhindern, dass die Ufo-Sekte Rael Menschen klonet. Der Kult experimentiert trotzdem weiter.

Von **Hugo Stamm**

Zürich. – Clonaid, ein Ableger der Rael-Bewegung, will der Öffentlichkeit bis spätestens im nächsten Jahr das erste geklonte Baby präsentieren (TA vom 3. März). Nun haben sich die amerikanischen Behörden eingeschaltet und wollen den weltweit tätigen Kult daran hindern, die irrwitzigen Experimente fortzusetzen. Doch die Kultanhänger lassen sich nicht beirren, wie amerikanische Agenturen gestern Donnerstag berichteten.

Experimente an geheimem Ort

Brigitte Boisselier, die Leiterin von Clonaid, musste diese Woche vor einer Untersuchungskommission des US-Repräsentantenhaus-

ses Red und Antwort stehen. Sie bestätigte, dass vier Wissenschaftler seit vergangendem Dezember an einem geheimen Ort in den USA Klonversuche unternehmen würden. Die US-Behörde und Abgeordnete forderten die Clonaid-Vertreter auf, die Versuche sofort zu stoppen.

Die Clonaid-Anhänger wollen allerdings nicht darauf eingehen, wie amerikanische Medien zu berichten wussten. Es gebe in den USA kein Bundesgesetz, das das Klonen von Menschen verbiete. In öffentlichen Institutionen und Spitälern ist es hingegen verboten, Klonversuche durchzuführen.

50 Leihmütter warten

Zurzeit üben die Genspezialisten von Clonaid, Stammzellen von Kühen zu entkernen. Anschliessend wollen sie die Gemethode bei Zellen eines Kleinkindes anwenden, das kürzlich bei einer Herzoperation gestorben ist. Die Eltern haben Clonaid 200 000 Dollar bezahlt. Der Ableger des Kults hat bereits 50 Leihmütter rekrutiert, an denen das Klonexperiment vollzogen werden soll.

Die Rael-Mitglieder lassen sich von den US-Behörden nicht bremsen. Denn für die Kultanhänger gehört das Klonen zur Heilstheorie. Sie glauben, dass wir Menschen bei Genversuchen entstanden sind, die angeblich ausserirdische Wesen vor Tausenden von Jahren unternommen haben. Clonaid will uns mit der Klontechnik körperlich veredeln und unsterblich machen. Genspezialisten erklären jedoch, dass bei der Klonmethode der Zellentkernung die Gefahr von schweren körperlichen Missbildungen gross sei.

«Blick» 26. März 2001

Geklonte Tiere mit Problemen

NEW YORK – US-Wissenschaftler haben vor Gesundheitsrisiken bei geklonten Tieren gewarnt und deswegen auch von Klonversuchen an Menschen abgeraten. Die Probleme betreffen vor allem Fehlfunktionen des Immunsystems. Dies berichtete die «New York Times» gestern.

Ich suche Hilfe ...

Ich suche Hilfe bei Ihnen, Billy, denn ich weiss nicht, wohin ich mich sonst wenden soll, da es sich um eine heikle Angelegenheit handelt. Wie ich Sie aus Ihren Bulletins kennengelernt habe, fühle ich in mir volles Vertrauen zu Ihnen und nehme an, dass Sie genügend Kenntnisse haben, um mir einen Rat geben zu können. Es werden ja immer so viele Fragen über allerlei Dinge an Sie gestellt, und immer wissen Sie eine plausible Erklärung zu geben. Meine Frage bezieht sich darauf, dass es mich in der Vagina dauernd brennt und juckt und alles Waschen und Reinehalten nichts nutzt. Auch habe ich es schon mit verschiedenen Salben und Cremes versucht, um mir Linderung zu verschaffen, doch alles brachte keinen Erfolg. Zum Arzt gehen möchte ich nicht, denn ich schäme mich dermassen, dass in mir Angst hochsteigt, wenn ich nur schon daran denke. Darum wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einen guten Rat geben könnten, was ich gegen mein Leiden tun kann. Es wäre mir dabei sehr angenehm, wenn Sie mir in einem Ihrer nächsten Bulletins eine Antwort geben und meinen Namen nicht offen nennen würden. Mit der Nennung der Anfangsbuchstaben meines Ruf- und Familiennamens wäre ich einverstanden.

C.A./Deutschland

Antwort

Wie ich Ihnen am Telefon versprochen habe, erkundigte ich mich in bezug auf Ihre Erklärungen, wobei sich folgendes ergab: Meine Ihnen gegenüber erwähnte Vermutung, dass es sich wohl um einen Vaginalpilz handelt, der Ihnen Beschwerden bereitet, wurde mir auch von ärztlicher Seite bestätigt, mit der Erklärung, dass nur eine ärztliche Behandlung das Übel beheben könne, wie ich Ihnen ja schon nahelegte, eine solche in Betracht zu ziehen.

Leider ist es bei vielen Frauen noch heute so, dass es ihnen äusserst peinlich ist, in bezug auf solche Infektionserscheinungen den Arzt aufzusuchen, wie das auch immer wieder in Zeitungen und Zeitschriften zu lesen ist. Gesundheit geht aber über Peinlichkeit, und also sollten solche Beschwerden für die Frau kein Tabuthema sein, was es leider heutzutage trotz der weiten Aufgeklärtheit noch immer ist. Vielfach steckt leider hinter dem Tabuisieren dieses Themas und solcher Beschwerden und Krankheiten eine Verklemmtheit, die völlig unangebracht ist und unter Umständen zu schwerwiegenden Folgen führen kann. Daher möchte ich Ihnen nochmals nahelegen, einen Arzt aufzusuchen, wobei ein Gynäkologe, ein Frauenarzt wohl das richtige sein dürfte.

Was im bezug auf Vaginalpilze noch zu sagen ist: Das Ganze beginnt mit einem lästigen Brennen und Jucken, wobei auch ein wiederholtes intensives Waschen keine Linderung bringt. Genau das Gegenteil ist der Fall, denn das Brennen und Jucken wird immer intensiver, verbunden mit einem Ausfluss, der sich bald verändert und eine krümelige Form annimmt und eine weissliche Farbe aufweist. Die Beschwerden sind mit der Zeit recht qualvoll und führen womöglich zu Angstzuständen, weil eine Ungewissheit darüber Platz gewinnt, ob es sich womöglich um eine mehr oder weniger gefährliche Geschlechtskrankheit oder um eine Allergie oder gar um eine Seuche wie HIV usw. handle. Darüber muss man sich jedoch Klarheit verschaffen, ehe psychische Schäden daraus entstehen; und diese Klarheit kann nur durch einen Arztbesuch geschaffen werden. Also nutzt es nichts, wenn Sie sagen, dass Sie sich schämen und Angst haben, wenn Sie zum Arzt gehen müssen. Gehen Sie einfach hin und erklären Sie Ihre Beschwerden. Und wenn es tatsächlich nur ein Vaginalpilz ist, dann wird der Arzt Sie beruhigen können, denn die Beschwerden dieser Art sind heutzutage leicht heilbar, wobei in der Regel Vaginal-Suppositorien (Zäpfchen) und keine Salben mehr zur Anwendung kommen.

Vaginalpilz ist seit alters her eine sehr weit verbreitete Krankheit, der Sie sich genauso nicht zu schämen haben, wie auch alle anderen Frauen nicht, die davon befallen sind oder davon befallen werden. Effectiv ist es nämlich so, dass beinahe jede Frau im Laufe ihres Lebens mindestens einmal an Vaginalpilz erkrankt, was damit auch aussagt, dass Vaginalinfektionen in der gynäkologischen Praxis eine wesentliche Rolle spielen.

Der Hefepilz (lat. *candida albicans*) ist in den meisten Fällen von Vaginalinfektionen der eigentliche Übeltäter. *Candida* (lat. *Candidus* glänzend weiss) sind auf der menschlichen Haut äusserst häufige «Gäste». Die Bezeichnung steht für den Gattungsbegriff für Sprosspilze der Fungiimperfecti, die den Endomycetes nahestehen, wie im Pschyrembel nachzulesen ist. Die Gattung *Candida*, erklärt das klinische Wörterbuch weiter, umfasst zahlreiche Arten, von denen nur ein Teil medizinisch relevant ist; wichtigste fakultativ pathogene Art ist *Candida albicans*. Weitere C.-Arten als Erreger von Candida-Mykosen sind *C.tropicalis*, *C.glabrata*, *C.krusei*, *C.parapsilosis* und *C.guilliermondi*. Einige C.-Arten bilden auf Reisagar charakterist. Pseudomyzel; bei *C. albicans* zeigen sich terminal am Pseudomyzel Chlamydosporen.

Candida albicans (lat. *albicare* weiss sein): dünnwandige, grampos., kapsellose Hefe von ovaler bis rundl. Form; fakultativ pathogen für Mensch, Meerschweinchen, Maus, Ratte, Geflügel u.a.; häufigster Erreger der Candida-Mykosen; in Kultur vermehrt sich *Candida albicans* durch Sprossung (Blastosporen, Sprosszellen); Nachweis auf Reisagarplatten (Ausbildung von Pseudomyzel mit Chlamydosporen, terminale, dickwandige Sporen). In Gewebeschnitten ist neben Sprosszellen und Pseudomyzel auch echtes Myzel zu beobachten.

So weit das klinische Wörterbuch (Pschyrembel). *Candida* setzen sich sowohl auf der Haut wie auch auf den Schleimhäuten fest und können unter guten Wachstumsbedingungen zu leichteren oder schwereren Infekten führen. Die Pilze bevorzugen in der Regel Wirte (Menschen und Tiere) mit herabgesetzter Resistenz resp. mit geschwächtem Immunsystem. Ganz besonders bevorzugen die Pilze dabei feuchte Wärme, wie z. B. eben im vaginalen Bereich usw. Das ist der Grund dafür, dass immunabwehrgeschwächte Frauen besonders oft von *Candida albicans* befallen werden. Eine Immunabwehrschwäche resp. eine Immunschwäche kann jederzeit auftreten, und zwar aus verschiedenen Gründen, wie z. B. durch Erkältung oder durch eine Antibiotikatherapie. Das Immunsystem und damit das gesundheitliche Gleichgewicht des Körpers kann natürlich auch durch verschiedenste äussere Umstände gestört werden, wie z. B. durch das Baden in öffentlichen Schwimm- und Badeanlagen, die in der Regel chloriert oder mit anderen chemischen Stoffen zur Reinigung und Desinfektion durchsetzt sind. Natürlich ist es in diesem Fall nicht so, dass die Pilze im Wasser auf mögliche «Opfer» lauern, denn das ist nur selten der Fall. Vielmehr sind es die Chemikalien, wie eben Chlor usw., die zum Infekt beitragen, weil durch sie die Schleimhäute ausgetrocknet werden, so eben bei den Frauen auch im vaginalen Bereich. Durch die Austrocknung der Schleimhäute haben die Pilze ein sehr leichtes Spiel, sich insbesondere im Genitalbereich auszubreiten und schnell zu vermehren. Es sind jedoch nicht nur das Chlor und die sonstigen Chemikalien der offenen Bäder, durch die die Schleimhäute ausgetrocknet werden, denn auch im häuslichen Baden oder Duschen kann das gleiche geschehen, wenn ungeeignete und schleimhautaustrocknende Bade- und Duschzusätze verwendet werden, was leider recht häufig geschieht und weshalb sich so viele Frauen dann wundern, warum sie von vaginalen Pilzen befallen werden oder sind. Die Austrocknung im Genitalbereich kann also sehr schnell zu einer Infektion führen. Und eine Austrocknung der Schleimhäute liegt tatsächlich oft darin, wenn der Intimhygiene zu viel Sauberkeit mit antiseptischen Bade- und Duschzusätzen zugemutet wird. Reines, klares Wasser ist zur Reinigung am vernünftigsten und effizientesten. Die vaginalen Flora kann auch sehr empfindlich durch Intimsprays sowie durch vaginalen Spülungen gestört und für Pilze angriffsfreudig gemacht werden, wodurch also sehr leicht Infektionen in Erscheinung treten können. Pilze können aber ausser durch die genannten Dinge auch infolge anderer Einflüsse regelrecht herangezogen und herangezogen werden, wie z. B. durch einen übermässigen Genuss von zuckerhaltigen Lebensmitteln. Zucker nämlich erhöht in grossem Masse das Risiko von Pilzinfektionen, weil sich Pilze eben hauptsächlich von Zucker ernähren. Auch hochdosierte Pillen, wie sie z. B. oft von Frauen – besonders bei Schwangerschaft – eingenommen werden, erzeugen eine grosse Anfälligkeit in bezug auf die Pilze, und zwar darum, weil diese Pillen oft ein zuckerhaltiges Scheideseekret aufweisen. Zu beachten ist auch die weitherum üble Angewohnheit, dass eng anliegende und luftundurchlässige Kleidung getragen wird, was äusserst pilzinfektionsfördernd ist, weil durch enge Kleidung – wie z. B. enge Jeans

sowie Latex- oder sonstige Kunststoffkleidung – das für die Pilze notwendige feuchtwarme Klima geschaffen wird, in dem sie sich ungehemmt vermehren können.

Auch wenn es vielen Frauen sehr peinlich ist, infolge eines Vaginalpilzes zum Arzt zu gehen, so sollten doch keine Hemmungen, Schamgefühle und Ängste dies verhindern. Tagtäglich nämlich werden Gynäkologinnen und Gynäkologen mit Vaginalpilzinfektionen konfrontiert. Der Arzt hat zudem in jedem Fall eine passende Therapie zur Hand, um dem Übel beizukommen. In der neueren Zeit sind auch weitere Mittel gefunden worden, die angenehmer und den altherkömmlichen überlegen sind. Demzufolge bevorzugen Frauen immer mehr eine orale Therapie, durch die eine Infektion schnell und sicher bekämpft und geheilt werden kann. Auf eine langwierige lokale Therapie kann folgedessen verzichtet werden, wodurch Behandlungsmethoden mit Vaginalcremes immer weniger berücksichtigt werden. Mit den neuen Behandlungsmethoden und Medikamenten werden ausserdem auch tieferliegende Infekte und Pilzreservoirs erreicht, für die die altherkömmlichen Präparate ungeeignet waren. Dadurch wird es auch möglich, dass die häufigen Rückfälle, die es mit den alten Medikamenten immer wieder gegeben hat, verhindert werden. Doch dies ist tatsächlich nur möglich, wenn eine geeignete orale Therapie durchgeführt wird, die jedenfalls nur durch einen sachkundigen Arzt verordnet werden kann, wozu es also unumgänglich ist, dass bei Pilzbeschwerden – wie bei anderen Infekten und Krankheiten – ein Mediziner aufgesucht wird.

Billy

Billy-Doppelgänger in Frankreich am TV...

Wie mir von vier voneinander unabhängigen Personen berichtet wurde, geistert in Frankreich ein Doppelgänger umher, der bei irgendeiner TV-Station sich für mich, Billy, ausgibt und in meinem Namen erzählt «Ja, ich bin ein Betrüger, denn ich habe alle meine Strahlschiffbilder gefälscht oder mit Modellen hergestellt. Ausserdem habe ich auch keine Kontakte mit den Plejadiern usw., folglich auch meine Kontaktberichte usw. nur eine reine Erfindung meinerseits sind.» So weit also die Behauptungen des besagten Doppelgängers, wie mir dies von vier verschiedenen Personen aus Frankreich und aus der westlichen Schweiz berichtet wurde. Leider konnte nicht gesagt werden, um welchen französischen TV-Sender es sich handelte, bei dem der Verleumder aufgetreten ist. Auch steht nicht fest, ob es sich um einen echten oder um einen «zurechtgemachten» maskierten Doppelgänger handelt. Für weitere Informationen in dieser Sache bin ich natürlich dankbar – wenn sich solche ergeben sollten. Die TV-Sendungen sollen im Februar/März 2001 stattgefunden haben.

Billy

Kannibalismus in old England

Durch britische Wissenschaftler wurden neue Hinweise dafür gefunden, dass vor 2000 Jahren, zur Zeit der römischen Besetzung, auf der britischen Insel der Kannibalismus noch sehr lebendig war. Dies geht aus Knochenfunden in der westenglischen Grafschaft Gloucestershire hervor. Bei Ausgrabungen wurden menschliche Oberschenkelknochen gefunden, die gespalten waren. Ein typisches Zeichen, dass das Knochenmark entfernt wurde – und zudem ein typisches und klassisches Merkmal für Menschenfresserei. Im Fundareal der Knochen, zehn Meter unter der Oberfläche, wurden die Überreste von sieben Menschen ausgegraben. Erste Untersuchungen wiesen darauf hin, dass die Knochen zur Zeit der römischen Besetzung vergraben wurden, also vor rund 2000 Jahren. Möglicherweise waren die Menschen der damaligen Zeit, zu denen die Knochen gehörten, «deformiert» oder anderweitig behindert, weshalb sie vermutlich ermordet und aufgefressen wurden. Bei der Fundstelle der Knochen handelt es sich um ein

höchst strukturiertes Depot, das mit grosser Wahrscheinlichkeit nur nach einer rituellen Handlung angelegt worden sein kann. Dabei dürften besonders Unterweltkulte und deren Riten eine ganz besondere Rolle gespielt haben, denn seit alters her ist die Region Gloucestershire als Unterweltkult-Zentrum bekannt.

Billy

Leben auf dem Mars

Neuerlich haben Wissenschaftler Hinweise für früheres Leben auf dem Mars gefunden. Neue Untersuchungen des vom Mars stammenden Meteoriten «ALH 84001» zeigen eine Kette magnetischer Mineralien auf, die wahrscheinlich auf biologischem Wege entstanden sind. Die feinen Ketten erinnern stark an Bestandteile irdischer Mikroorganismen. Bereits 1996 hatte der Meteorit «ALH 84001» für Schlagzeilen gesorgt, als damals von Forschern berichtet wurde, dass sie im Brocken Hinweise für Leben in Form von Mikroorganismen gefunden hätten. Der Meteorit wurde 1984 in der Antarktis gefunden, und die Annahme geht dahin, dass vor etwa 15 Millionen Jahren ein grosser Himmelskörper auf dem Mars aufgeschlagen und den Meteoriten als Marsbruchstück in den Weltraum geschleudert habe, wonach er dann im Laufe der Zeit zur Erde gelangt sei. Neue Aufnahmen der Mars Orbiter Camera (MOC) lassen wieder neue Hoffnungen aufleben, dass es auf dem Mars Leben geben kann – natürlich nur mikroorganismisches usw., denn die kleinen grünen Männchen ... na ja. Amerikanische Geologen nehmen an, dass durch zwei der ältesten Vulkane auf der Südhalbkugel des Roten Planeten grosse Eisschichten geschmolzen sein könnten, wodurch lebenswichtiges Wasser vorhanden wäre. Die grossen Marsvulkane Hadriaca Patera und Tyrrhena Patera weisen in ihrer Umgebung die grössten und meisten Kanäle auf. Das wird von den Wissenschaftlern als ernsthafter Hinweis dafür angesehen, dass bei der Bildung der Kanäle sehr viel Wasser vorhanden gewesen sein muss.

Billy

Den Treibhauseffekt reduzieren

Indem Rinder weniger rülpsen, soll der Treibhauseffekt auf dem Kontinent Australien reduziert werden. So gemäss australischen Wissenschaftlern, die den rund 24 Millionen Rindern Australiens allen Ernstes beibringen wollen, ihr Futter besser zu verwerten, damit die Viecher nach dem Fressen weniger aufstossen und dadurch weniger Methangas produzieren. Die Forscher haben berechnet, dass jedes Rindvieh alle zwei bis drei Minuten rülpsen muss und dadurch täglich rund 200 Liter Methan ausstösst. Man nimmt an, dass sich der rindviehische Schadstoffausstoss drastisch verringern liesse, wenn die Tiere lernten, ihr Futter schneller und effizienter umzusetzen. Die Forscher sagen, dass in Australien rund ein Drittel des Treibhausgas-Ausstosses auf das Agrarindustriekonto gehe.

Billy

Was ist die FIGU SdSG? ... oder ein Tag im Leben der FIGU SdSG

Wer sind wir?

Die FIGU Süddeutsche Studiengruppe besteht seit Mai 1994. Wir sind ein Zusammenschluss von Passivmitgliedern der «Freien Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien» (FIGU) mit Muttersitz in der Schweiz.

Das gemeinsame Interesse und die Suche nach der Wahrheit haben uns letztlich zusammengeführt. Wir sind bemüht, unser Leben, Denken und Handeln nach den natürlich-schöpferischen Gesetzen und Geboten auszurichten. Wir sind für jeden daran interessierten Menschen offen.

Was machen wir?

Während unseres monatlichen Treffens widmen wir uns der Schöpfungs- resp. Geisteslehre und der Meditation, um unsere Ziele in uns selbst zu verwirklichen.

Unser Anliegen ist es auch, die FIGU Schweiz in der Verwirklichung ihrer Ziele zur weltweiten Verbreitung der Wahrheit und der Lehre des Geistes zu unterstützen.

Wir widmen uns daher der Öffentlichkeitsarbeit in gemeinnütziger und ehrenamtlicher Form. Dies geschieht absolut informativ und keineswegs missionierend. Es werden Vorträge, Informationsstände etc. zu Themen wie Überbevölkerung und Ufologie organisiert und durchgeführt. Ebenso informieren wir mit unserer Homepage im Internet über Themen wie Aktuelles der SdSG, FIGU-Literatur usw.

Ein Tag im Leben der FIGU SdSG

Jeden dritten Samstag im Monat trifft sich eine kleine Gruppe in Hege, in der Nähe von Wasserburg am Bodensee, in einem gemütlichen, fast verborgenen und ruhig gelegenen Raum, um einerseits das Studium der Meditation und der Geisteslehre zu pflegen, und um andererseits für die Öffentlichkeitsarbeit Wichtiges und manchmal auch Unwichtiges zu besprechen.

Schon sehr zeitig reisen alle an, um bei einem ersten Hallo und zwanglosen Aufeinandertreffen die Anspannungen und Strapazen der für manche doch sehr langen Anreise allmählich von sich gleiten zu lassen. Für warme und kalte Getränke ist ausreichend gesorgt.

Von 10.00 – 10.20 Uhr meditieren wir (externe Gruppe)

Wie von unsichtbarer Hand wird in einem Nebenraum alles für die bevorstehende Meditation hergerichtet, und es schwingt meist ein herrlicher und erlesener Duft durch den Raum und durch unsere Nasen. Das Licht wird etwas verdunkelt und jeder sucht sich seinen ihm angestammten Platz, und wir setzen uns kreisförmig um die ausgerichtete Pyramide. Hier und dort noch ein Hüsteln, ein Zurechtrücken, ein Sich-Strecken und -Recken, bis sich langsam, ja fast fühlbar, eine Ruhe und Konzentration in Entspannung sowohl im Äusseren wie auch im Inneren jedes einzelnen ausbreitet.

Dies ist der Beginn einer der wertvollsten und mit Wertschätzung bedachten Momente dieses Tages. Wahrhaftig ist es ein ausserordentlicher und wunderschöner Tagesanfang, in einer Gruppe gleichgesinnter Menschen seine innere Ruhe und Ausgeglichenheit zu finden.

Von 10.30 – 12.00 Uhr studieren wir die Geisteslehre (externe Gruppe)

Nach der Meditation setzen wir uns an eine grosse überschaubare Tafel und widmen uns dem Lesen und dem Studium eines gemeinsam ausgewählten FIGU-Buches. Begegnen uns während des Lesens Fragen

und stellen sich Unklarheiten ein, sind wir bemüht, gemeinsam etwas mehr Licht und Klarheit in unsere manchmal vernebelten Köpfe zu bringen, und oft kommt es zu einem regen und interessanten Gedanken- und Wissensaustausch. Mögen auch viele Fragen unbeantwortet bleiben, so mag ebenfalls die bewusste Erkenntnis des Nichtwissens den einen oder anderen einen Schritt in die erstrebenswerte Richtung bringen. Leider sind diese Stunden des vertieften und aufmerksamen Lesens und Lernens allzu schnell vorüber.

Von 12.00 – 12.20 Uhr machen wir eine kurze Pause

Von 12.20 – 13.00 Uhr studieren wir die Geisteslehre (externe Gruppe)

In dieser Zeit studieren wir weiter in dem ausgewählten Buch oder wir sehen uns ein informatives Video an. Manchmal hat auch ein SdSG-Mitglied oder ein Besucher einen Artikel verfasst, der vorgelesen und bearbeitet wird. Dieser überarbeitete Artikel wird dann der Kerngruppe zur Korrektur für eine Veröffentlichung in der <Stimme der Wassermannzeit> oder im Internet vorgelegt.

Alle wahrheitssuchenden Menschen sind uns in dieser Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr jederzeit herzlich willkommen.

Von 13.00 – 14.30 Uhr machen wir eine Mittagspause

Von 14.30 bis ca. 17.00 Uhr widmen wir uns der internen Gruppenarbeit

Jetzt geht es mit Volldampf weiter. Die vor uns liegende Traktandenliste, vom Organisator und von schriftlichen Eingaben der SdSG-Mitglieder zusammengestellt, bietet uns den Rahmen für die nachfolgenden Stunden am Nachmittag.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt, wie schon erwähnt, in gemeinnütziger, ehrenamtlicher und absolut freiwilliger Form. Sie beinhaltet u.a. die Vorbereitung zu Vorträgen und Informationsständen mit Themen wie Überbevölkerung, Ufologie etc. Ein weiteres Anliegen ist die Öffentlichkeitsarbeit über das Internet, indem auch von SdSG-Mitgliedern selbst verfasste Artikel veröffentlicht werden. Es ist keine Frage, dass eines der Hauptinteressen immer wieder an dem alle Erdenmenschen betreffenden Grundübel der Überbevölkerung liegt, welches ungeahnte und vernichtende Folgen, negative Symptome sowie verheerende Auswirkungen nach sich zieht.

In diesem Sinne folgen Stunden des Diskutierens, Organisierens, des Meinungsaustausches, neue und alte Ideen werden besprochen, ebenso wie des Palavers etc. Manchmal entstehen aus diesen Diskussionen heraus hitzige Augenblicke der Spannung und Anspannung, manches Mal gefolgt von Momenten der Einigkeit und Entspannung.

Vielleicht sind gerade diese Abwechslungen der Spannung und Entspannung, des Angreifens und Aufeinander-Zugehens, für jeden einzelnen von uns ein hilfreicher Lernprozess, an dem und mit dem wir nur wachsen und uns weiterentwickeln können, und die ebenfalls verhindern können, dass wir einer Stagnation oder einem Stillstand anheimfallen. Irgendwann werden die Wogen kleiner, die Wellen der Höhen und Tiefen glätten sich; bis dahin kämpfen wir gemeinsam weiter für die Wahrheit.

Gegen ca. 17.00 Uhr ist es Zeit, die Sitzung bis zum nächsten Treffen der internen Gruppe zu beenden. Einige gehen aufgetankt mit frischer Energie nach Hause, andere wiederum mögen sich erschöpft auf ihr Zuhause freuen.

Für einige wenige ist der Tag noch nicht zu Ende. Sie werden schleunigst ihre Siebensachen packen und in Richtung Semjase-Silver-Star-Center in die Schweiz nach Hinterschmidrüti abreisen, um dort ihren weiteren Aufgaben nachzukommen.

Die externe Gruppe und die interne Gruppe

An den Vormittagen in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr kann sich jede wahrheitssuchende und interessierte Person unserer Studiengruppe anschliessen, um gemeinsam die Meditation durchzuführen und sich dem Studium der Geisteslehre zu widmen. Das Treffen findet jeweils am 3. Samstag im Monat statt. Es ist nicht notwendig, dass Du ein Passivmitglied bist.

Wir nennen diese Zeit die **externe Gruppe der FIGU SdSG**.

An den Nachmittagen in der Zeit von 14.30 bis ca. 17.00 Uhr tagt die **interne Gruppe der FIGU SdSG**. Zur Teilnahme an diesen Sitzungen ist die SdSG-Mitgliedschaft sowie die Passivmitgliedschaft der FIGU Schweiz notwendig.

Solltest Du als Passivmitglied ein wahrliches Interesse verspüren, mit uns in der internen Gruppe zu arbeiten, lassen wir Dich wissen, dass Du zunächst ganz unverbindlich ein- bis zweimal zu unseren Treffen kommen kannst, um Dir einen Eindruck zu verschaffen. In diesem Falle melde Dich bitte unter der Telefonnummer 0621 - 74 54 81 bei Achim Wolf an, für Wegbeschreibung etc.

Auszug aus den Richtlinien der FIGU Schweiz an die FIGU SdSG

«... Der grosse Bogen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft hinein ist bereits gespannt nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Daran gibt es nichts zu rütteln. Das Verbreiten der Wahrheit in der Öffentlichkeit erfordert jedoch noch einen ungeheuren Einsatz, damit die Mission in Zukunft gelingt und ihre guten Früchte trägt. ...»

FIGU Süddeutsche Studiengruppe (FIGU SdSG)

- D-88140 Wasserburg • Postfach 85
- E-Mail: webmaster@figu-sdsg.de
- Internet: <http://www.figu-sdsg.de>

Die Missachtung von Menschenrechten und menschlicher Würde durch kultreligiösen Glaubens-Wahn

Die Freiheit der Gedanken, der Gefühle und des Lebens, die Selbstverwirklichung und die Entfaltung der eigenen Evolution, das Streben nach Höherem, dem Wissen und der Erkenntnis, das Suchen und Forschen, das eigenverantwortliche Leben und das <Sich-entfalten-Können> nach den eigenen <geistigen> und <bewusstseinsmässigen> Wurzeln und Prinzipien, gemäss den eigenen Wahrheiten und den persönlichen Lebenseinstellungen, sowie das Recht auf eine Arbeit und eine freie Meinungsäusserung, sind die höchsten und ehrwürdigsten sowie fortschrittlichsten und humanen Rechte aller menschlichen Lebensformen. Dieses Gesetz gilt uneingeschränkt in absoluter Gleichwertigkeit gleichermaßen sowohl für Frauen wie auch für Kinder und Männer, denn gesamthaft sind sie alle Menschen und gleichwertige Geschöpfe mit gleichen Rechten und Pflichten.

Es ist die Schöpfung selbst, die den Menschen in ihren mütterlichen Schoss bettet – ihn in besinnlichen Stunden der Zurückgezogenheit wie auch im Alltag ihre grösste Harmonie und Liebe erfahren lässt –,

wenn sich der Mensch paradoxerweise nur nicht durch selbstaufgelegte Moralvorstellungen, Glaubenslehren, kultreligiöse Dogmen und eigene unzulängliche und menschenunwürdige Gesetzeskreationen so sehr weit von ihrem schöpferischen Schoss entfernen würde.

Leider ist es eine tragische Tatsache, dass sich ungemein viele Menschen auf der Suche nach Liebe, Harmonie, Frieden, Freiheit und Geborgenheit gerade all jenen erstrebenswerten hohen menschlichen Liebe-Werten verschliessen, von denen sie träumen und nach denen sie sich im Grunde genommen eigentlich tiefgründig sehnen. Dieses Verschliessen erfolgt durch die Kultgläubigen in der Regel infolge selbstaufgelegten Zwängen aller Art; durch kult-religiöse Glaubensbekenntnisse sowie durch falsche und wahnmässig erstellte Richtlinien, wie auch durch menschenverachtende Direktiven, denen sie hörig sind und von denen sie glauben, dass diese Unwerte tatsächlich ‹seligmachende Weisheiten› in sich bergen würden. Und ohne es zu merken – oder ohne diese oftmals barbarisch-kult-religiösen Vorschriften als solche zu erkennen, erkennen zu wollen oder noch erkennen zu können, werden durch ihren Glauben und die Einhaltung von dessen falschen Gesetzen und Geboten die hohen menschlichen Werte und die Würde des Menschen in übelster Form missachtet und in den Dreck getreten.

Leider meint eine grosse Zahl kultreligiös verblendeter Menschen und Kult-Anhänger fanatisch und fundamentalistisch orientierter Kultreligionen noch immer, dass Liebe, Frieden und Harmonie in und unter den Menschen einzig und allein in der Gesetz- und Gebots-Befolgung irgendeines ‹lieben Gottes› zu finden seien. Mit Blindheit und purer Wortgläubigkeit geschlagen, leben sie in Angst, Schrecken und Panik vor den unmenschlichen Repressalien ihres vermeintlichen kultreligiösen ‹Gottes›, ihres ‹Propheten› oder ‹Führers›; und lautstark verkünden sie in Verbindung mit terroristischen Machenschaften deren angebliche ‹Liebe›, die nur durch den Glauben an ‹ihren Gott› zu erlangen sei.

Zu diesem Zwecke wurden und werden seit Jahrtausenden menschenverachtende kult-religiöse Gesetze und Scheingebote ersonnen sowie willkürliche Auslegungen der sogenannten ‹heiligen Bücher›, deren Einhaltung und Befolgung den Menschen mit Morddrohungen, Hinrichtungen, Folterungen, Schändungen und Verurteilungen aufgezwungen wird.

Selbst in der heutigen Zeit der Aufklärung, der ersten Raumfahrtversuche, den hohen Wissenschaften und dem bewusstseinsmässigen und technischen Fortschritt gibt es noch immer Menschen – und gibt es immer mehr –, die besser wissen wollen, was ihren Mitmenschen fehlt. In der Regel sind diese Besserwisser religiöse Fanatiker, die sich anmassen wissen zu wollen, woran die ‹übrige›, ‹nichtgläubige› Menschheit krankt – wobei sie diese angebliche ‹Krankheit› als ‹Ungläubigkeit›, als ‹Glaubens- oder Gottesverlust› brandmarken.

Mit brutaler Gewalt, mit Folter, Unterdrückung, Mord und Totschlag, Krieg und Terror versuchen die Vertreter der ausgearteten und fundamentalistischen Kultreligionen das Einhalten strikter und menschenunwürdiger Religionskulte zu erzwingen, um sich unter den Gläubigen und Nichtgläubigen durchzusetzen. Diese Eingriffe reichen tief in die urpersönlichsten Bereiche der Unterdrückten und Andersdenkenden hinein und spiegeln in den Strafmassnahmen die barbarische und menschenverachtende Denkweise der jeweiligen wahngeblendeten Gottesverfechter, wie dies z.B. seit Jahren durch die frauenverachtenden, menschenunwürdigen Machenschaften der Taliban in Afghanistan geschieht, durch extrem-fundamentalistisch geprägte Religionsfanatiker, die die Frauen als Sklaven des Mannes und schlimmer als einen Strassenkötter behandeln.

Noch immer werden in den sogenannte ‹Gottesstaaten› meist islamischer Prägung Frauen, Kinder und Männer mit den Massstäben des barbarischen Mittelalters verfolgt, behandelt, verurteilt und bestraft. So werden Menschen z.B. in islamischen ‹Gottesstaaten› der kleinsten Vergehen wegen, die angeblich nicht im Sinne Allahs liegen, zu Tode gesteinigt, erhängt oder erschlagen. Jugendliche werden lebendig begraben und von Bulldozern überrollt, weil sie sich bei angeblich ‹unkorrekten› sexuellen Praktiken haben erwischen lassen. Dieben werden die Hände abgehackt. Frauen, die arbeiten, zur Schule gehen wollen oder sich weigern, einen Schleier zu tragen, werden wie Vieh geschlagen, vergewaltigt sowie physisch, psychisch und bewusstseinsmässig misshandelt und gedemütigt, wie dies seit Jahren besonders in

Afghanistan der Fall ist, seit die Taliban-Fanatiker die Macht an sich gerissen haben, nachdem die Sowjets und die Mudschahedins vertrieben waren.

In derartig fundamentalistisch-extremen «Gottesstaaten», wie sie auf unserer Erde wieder vermehrt mit Gewalt und Terror in vielen Ländern eingeführt werden, haben besonders die Frauen und Mädchen unter unbeschreiblichen Misshandlungen, Erniedrigungen, Vergewaltigungen, Verstümmelungen und Schändungen an Leib und Bewusstsein zu leiden. Systematisch werden sie im Namen Gottes zu psychischen Krüppeln geschlagen, ihre Menschenrechte missachtet und ihre persönliche Freiheit aufs grösste beschnitten. Sie werden ihrer Menschlichkeit beraubt, von der fanatisch-gläubigen Männerdomäne bevormundet, geschändet und wie Sklavinnen ohne eigene Persönlichkeit gehalten – und die Welt schaut zu!

Entschuldigung wird darauf hingewiesen, dass religiöse Traditionen eine Einmischung durch Aussenstehende verbieten, dass die Frauen selbst mit den Verhältnissen in ihrem Land einverstanden seien und zurechtkommen müssten und dass die Frauen z.B. im Falle der Klitorisbeschneidungen dies gar selbst fordern würden. Doch – Tradition schützt auch vor Torheit nicht!

Und die Wahrheit ist, dass die Klitorisbeschneidung eine Idee und ein Machwerk der Männerwelt ist, um der Frau den Sextrieb und also das Sexverlangen zu unterbinden, damit sie sich nicht unrechterweise fremden Männern fügte. Doch was tut die Männerwelt im eigenen diesbezüglichen Fall? – NICHTS, denn offenbar hat er grössere Rechte und darf wildern wie und wo er will!

Wie sollten die Frauen auch anders tun als zu kuschen und sich selbst zu erniedrigen, wenn sie beim ersten rebellischen Gedanken gegen den eigenen Vater, Bruder oder Mann usw. oder gegen die religiösen Führer, gegen die Traditionen oder Denkweisen im eigenen Haus oder Lande mundtod gemacht oder deswegen von ihren eigenen Familienangehörigen ermordet werden!

Eine Frau, die sich wehrt – entehrt. Eine Denkweise, die vielen Frauen eingetrichtert wird und die sich daher aus Angst vor Repressalien und um ihre Familie zu schützen vor den kult-religiös Wahnsinnigen in ein Schicksal ergeben, das bar jeglicher Menschlichkeit ist.

Eines ist jedoch absolut sicher: Kultreligiöse Gesetzgebungen, die das Misshandeln, Vergewaltigen, Verstümmeln, Hungern-Lassen und Unterdrücken der Frauen, Mütter und Mädchen irgendeines Landes dulden, sind menschenfeindlich, schöpfungswidrig und menschenverachtend und widerspiegeln ganz offensichtlich die Denkweise sehr ausgearteter Menschen.

Die Schöpfung selbst ehrt alles Lebenspendende in hohem Masse, da sie selbst die Kreierung neuen Lebens in den ursprünglichen Sinn ihres eigenen Daseins gelegt hat; somit ist also auch die Frau eine wichtige Grundlage aller Evolution. Die Frau, das Weib als die Wurzel des Lebens, ist das «Gebärende» und «Hervorbringerin» neuen Lebens. Sie ist die ehrwürdigste Mutter neuer Schöpfungskreationen, die wesentlich zur materiellen, bewusstseinsmässigen und geistigen Gesamtevolution der Menschheit beiträgt – sie bildet somit einen sehr wichtigen Teil zur Eigenevolution der Schöpfung selbst.

Jegliche angebliche Gottheit, die von sich behauptet «lebensschaffend» zu sein, sollte dieses Prinzip kennen und dem Gebärenden, so also den Frauen und dem Weiblichen allgemein, die nötige Ehrfurcht und den gebührenden Respekt erweisen.

Nur menschenversklavende, menschenverachtende und menschenmissachtende Menschen – selbst wenn sie sich «Talibane», so also «Gelehrte», «Religionskundige» oder selbst «Weise» nennen –, die aus kultreligiöser Motivation gegen diese schöpferischen Gesetzmässigkeiten verstossen, sind im Grunde genommen zur wahrlichen Ehrfurcht unfähig und werden von purem Fanatismus, Hass und von Unmenschlichkeit beherrscht.

Niemals würde die Schöpfung sich selbst derart missachten und angebliche Propheten und Religionsführer usw. mit selbstzerstörerischen, evolutionsmissachtenden und in sich selbst widersprüchlichen Gesetzen und Geboten unter die Menschen schicken; falsche und mangelhafte sowie irre Gesetze und Gebote, wie diese nur von Menschen ersonnen werden können. Würde die Schöpfung gleichermassen irr handeln wie der Mensch, dann käme dies einer Selbstzerstörung aus ihrem innersten Kern heraus gleich und würde ihren eigenen evolutiven Daseinszweck ad absurdum führen.

Nur wo auch die Frauen, die Kinder und Männer als Menschen in Gleichwertigkeit und ohne kulturreligiöses Barbarentum leben und effective geachtet, geehrt und geschützt werden, wo ihre Freiheit gewahrt und ihre evolutiven Möglichkeiten Förderung finden, dort herrscht das wirkliche Menschsein sowie der wirkliche Frieden, die Harmonie und die Liebe, die Ehrfurcht und der Respekt vor allem Leben. All diese Werte sind jedoch bei all den irdischen, fanatischen, extremen und fundamentalistisch orientierten und menschenmissachtenden Kultreligionen und ihren Anhängern dieser Welt niemals zu finden.

Tatsache ist: «Müssen die Menschen, die Frauen, Kinder und Männer keine Angst mehr haben vor Sünde, menschlichem Religionsgericht und Gottesgericht, dann bedeutet dies, im inneren und äusseren Denken und Handeln sowie in der Meinung und in der Rede frei zu sein, wirklich nach eigenem Ermessen und in Freiheit zu leben und keiner Religion und keiner Kultvorschriften mehr zu bedürfen.»

Hans Georg Lanzendorfer/Billy/Schweiz

Korrekturblatt für Semjase-Kontakt-Bericht Nr. 15

Leider haben sich wieder einmal Veränderungs- und Unterlassungsfehler bei einem Semjase-Block eingeschlichen, und zwar im Block 15, Seite 2902, in den Sätzen 40 und 41. Um die beiden Fehler zu beheben, die gravierend sind und genau das Gegenteil von dem aussagen, was grundlegend richtig ist, ist die Seite 2001/2 korrigiert und neu gedruckt worden, folglich sie unentgeltlich bei der FIGU von allen jenen Interessenten bezogen werden kann, die bereits im Besitze eines noch unkorrigierten Semjase-Blocks Nr. 15 sind.

VORTRÄGE 2001

Auch im Jahr 2001 halten Referenten der FIGU wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

- | | | |
|-------------------------|----------------------|---|
| 25. August 2001 | Christian Krukowski: | Menschheitsgeschichte
(Zusammenfassung der Vorträge I bis III) |
| | Karin Wallén: | Gedanken |
| 27. Oktober 2001 | Guido Moosbrugger: | Probleme, Schwierigkeiten und Gefahren der Raumfahrt (II) |
| | Stephan A. Rickauer: | Die drei Merkmale allen Daseins
Teil 3: Ego- und Substanzlosigkeit |

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.- (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüssen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um **19.00 Uhr** eine **Studiengruppe**, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Achtung!

Neue Zeiten für die Studiengruppe am 4. Samstag im Monat.

Dauer: 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr.